

www.abrahamsfest-marl.de

www.wikipedia.de – abrahamsfest marl.

Sachbericht

12.Abrahamsfest Marl im Herbst/Winter 2012 – „Für Bildung braucht´s Viele – Würde und Verantwortung“

Das 12.Abrahamsfest war sehr erfolgreich. Das Thema „Für Bildung braucht´s Viele – Würde und Verantwortung“ traf den Nagel auf den Kopf, fand großen Widerhall und erfreuliche Beteiligung. Die saloppe Formulierung vom Thema fand Zustimmung und **wurde zum geflügelten Wort in Marl: „Für Bildung braucht´s Viele“**. Das Thema und die im Unterthema genannten Begriffe „Würde“ und „Verantwortung“ wurden als ethische Werte und gesellschaftliche Zielvorstellungen (d.h. im Sinne von „persönlicher Würde“ und „Verantwortung mit/für andere“) in den zahlreichen Veranstaltungen durchbuchstabiert.

Die Veranstalter kennen sich als „bewährte“ Träger-Koalition seit dem 1.Abrahamsfest im Herbst 2001 (nach dem „11.September“): Es ist die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl in Kooperation mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, dem Integrationsrat Marl und der Stadt Marl. Dazu kamen auch bei diesem Abrahamsfest mehr als 50 weitere Kooperationspartner lokaler und regionaler Art, mit Bezug zum Thema (s. im Flyer die Liste der Kooperationspartner). Auch die Alevitische Gemeinde Marl ist inzwischen hinzugekommen.

Das Thema verwies auf Vernetzung und Kooperation, auf die Entwicklung von und das Denken in „Bildungslandschaften“, um darauf hin zu arbeiten, dass Scheuklappen abgelegt werden und man nicht im eigenen Saft schmort. Familien, Schulen, außerschulische Bildung, religiöse Bildung, Sport-Vereine, Berufsausbildung mögen und möchten vernetzt denken und kooperieren, sich „kreuz-und-quer“ orientieren und über den eigenen Tellerrand hinaus „nach rechts und links schauen“. Getreu dem – auch in Marl seit 2012 sehr oft zitierten – afrikanischen Sprichwort: „It needs a village to rear a child“.“Es braucht einen ganzen Ort, damit ein einzelnes Kind groß wird“.

Der nun folgende Sachbericht hat drei Teile:

1. Das 12.Abrahamsfest – im Blick auf Zusammenhänge „Schulen und außer-schulische Bildung“
2. Das 12.Abrahamsfest – im Blick auf Zusammenhänge „Außerschulische Bildung und religiöse Gemeinden und Familien“
3. 12.Abrahamsfest – im Blick auf Erwachsene für sich und im Zusammenhang von „Gemeinsames Lernen aller Generationen“ am gleichen Ort und im gleichen Raum

Zu Teil 1: Das 12.Abrahamsfest – im Blick auf Zusammenhänge „Schulen und außer-schulische Bildung“

Die konzeptionelle „Architektur“ des 12.Abrahamsfestes entfaltete dieses Thema: Zwei Debatten mit zwei hervorragenden Repräsentanten von schulischer und außerschulischer Bildung gab es, und beide Debatten setzten wir in Beziehung zu den Heranwachsenden, „wie sie sind bzw wie sie sich erleben“. Die Schulministerin NRW (stellv. Ministerpräsidentin NRW) Sylvia Löhrmann sprach im (mit über 150 Menschen voll besetzten) Konferenzraum der Fatih-Moschee Marl am 3.12.2012 zum Thema „Für Bildung braucht’s Viele“. Sie gliederte ihre Ausführungen in die 4 Teile: „Abraham war ein sehr mobiler Mensch“, „Abraham war ein sehr gläubiger Mann“, „Abraham war Vater zweier Kinder“. „Abraham lebte in Gemeinschaft seiner Sippe“, dabei kam sie immer auf die aktuellen bildungspolitischen Themen zu sprechen und stellte sich dann einer ausführlichen Diskussion zu den Themen: „Schulen stärken in Stadtteilen, die auf der Kippe stehen“, „Inklusion – Integration“, „Schule und community, Schulkultur, Schule als Haus des Lernens“, „Islamischer Religionsunterricht“. „Die etwas andere Bildung -- gegen die stressige Turboschule, wo die Kids für nichts mehr Zeit haben außer lernen und jobben“.

Ebenso unterstrich der **Staatssekretär für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW Bernd Neuendorf** in seinem pointierten Redebeitrag beim Abrahams-Gastmahl am 18.Dezember 2012 abends im (voll besetzten) Rathaus-Saal vor mehr als 300 Menschen die Konzepte der „Bildungslandschaften“. Diese beiden Debatten **waren das staatlich-politische Echo auf die Botschaft vom Auftakt: Jugend-Kultur-Fest: „My Day - Die etwas andere Bildung“** am 28.Sept. 2012 von 12 – 18 Uhr in der Martin Luther King Gesamtschule Marl, wo mehr als 300 SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 bzw 11 aus allen weiterführenden Schulen Marls (und dazu „als Gast“ eine Gruppe vom Berufskolleg Recklinghausen, die unbedingt dabei sein wollten) teilnahmen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen erprobten sie zunächst in fast 40 AGs, was sie sich im Sinne einer „etwas anderen Bildung“ wünschten; dem folgten im Plenum Beiträge und kulturelle Darbietungen (vom Sufi-Tanz/Taize-Gesang bis zum Rap-Rock) zur „etwas anderen Bildung“ - ganzheitlich, fächerübergreifend, interkulturell sensibel, auf der Höhe der Zeit, orientiert an Lebenswelten der Jugendlichen. In den Schulen Marls war dieses Jugend-Kultur-Fest „My Day“ schul-intern vorbedacht. Es war für uns Veranstalter eine Premiere, die gelungen ist. Beteiligt waren: Heinrich-Kielhorn-Förderschule, Hermann-Claudius—Hauptschule, Ernst-Immel-Realschule, Günter-Eckerland-Realschule, Gymnaisum am Loekamp, ASGSG Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium, Martin-Luther-King-Schule, Willy-Brandt-Gesamtschule (und das Hedwig-Blankerz-Berufskolleg Recklinghausen). Übrigens: „My Day“ ist ein neues Label und Veranstaltungsformat für die Zukunft: So planen wir beim 13.Abrahamsfest 2013 den Jugend-/Schul-Auftakt als „My Day – INTERNETzing global/lokal – Zukunftsträume!“, wo in den weiterführenden Schulen und in Jugendheimen und Stadtteilzentren Jugendliche mit den modernen „sozialen Medien“ drei Wochen lang in einen Meinungs austausch weltweit zum Thema „Zukunfts-/Glücks-Träume“ einsteigen (das Ganze, so planen wir, auf einer homepage zu dokumentieren und bei einem abschließenden gemeinsamen Fest „My Day“ zu zelebrieren.)

Dass die Schulen Marls beim jährlichen Abrahamsfest gerne eingeladen werden und dabei sind, verdankt sich einer jahrelangen Praxis der Kooperation:

- Als **CIAG Marl seit 1984** in verschiedenen Arbeitsprojekten (getreu unserem zweiten – von drei – Arbeitsschwerpunkt(-en) seit 1984: „Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in Schulen“ (s. www.ciag-marl.de))
- Im jährlichen **Abrahamsfest seit 2001**
- In jährlichen Begegnungsfesten mit der Jahrgangsstufe 6 aller Schulen Marls zum **Antirassismustag der UNO** jeweils 21. März, seit 1994, damals auf Initiative der CIAG Marl und inzwischen in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Marl, der CIAG Marl, der beteiligten Schulen und der gastgebenden Martin Luther King Schule Marl

Das Abrahamsfest ist bei den **Schulen** bekannt und beliebt, nicht nur bei den Lehrkräften und Schulleitungen, sondern auch bei den „Kids“, um die es ja geht. Wir bemühen uns seit 2011 auch um Vernetzung mit den **Jugendheimen und Stadtteilbüros in Stadtteilen mit „besonderem Erneuerungsbedarf“**.

Die weiteren Hinweise wollen die einzelnen Veranstaltungen mit Schulen, Jugendheimen und Stadtteilbüros etwas genauer erläutern:

a) Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren und ihre begleitenden Lehrkräfte im Mitmach-Projekt „Abrahamshaus“: Jeweils 25 Kinder hielten sich 3 Stunden lang vormittags von 9 – 12 Uhr oder nachmittags von 13 – 16 Uhr im „Abrahamshaus“ auf; es war, wie schon im Vorjahr, untergebracht im „Europäischen Haus des Friedens“, im Zentrum der Stadt mit mehreren geeigneten Räumen. Beim Eintreffen nahmen die Kinder ungezwungen auf verschieden farbigen Sitzkissen Platz und dadurch wurden sie sehr einfach eingeteilt in die 3 Religionen – Judentum, Christentum, Islam, nämlich: je nach Farbe ihres Sitzkissens. Sie bekamen eine kurze Einführung in die Thematik unter dem Gesichtspunkt der inneren Verbindungen zwischen diesen drei Religionen. Danach gingen sie in die drei Räume: Judentum, Christentum, Islam. Jeder Raum war aufwendig und „warm“ (ästhetisch ansprechend) dekoriert, ausgestattet mit großen farbigen Ausstellungsstücken, prägnanten Info-Tafeln und prachtvollen Stücken aus Kultur und Religion. Im Islam-Raum z.B. gab es anstelle von Tisch und Stühlen schöne Teppiche auf dem Fußboden. Die Lehrkräfte sind selber Juden, Christen oder Muslime – jede Religion war doppelt vertreten. Jeweils zwei Lehrkräfte, die vorher gemeinsam an einem Extra-Tag in Krefeld trainiert hatten, arbeiteten handwerklich mit den Kindern und kamen dabei auch mit den begleitenden Lehrkräften aus den Schulen in fachliche Gespräche. Hier wurde z.B. ein islamischer Gebetsteppich, ein christliches Glasfenster, eine jüdische Kerze oder ein jüdischer Zapfen aus Teig hergestellt. Dazu gab es passendes Liedgut, Musik u.a.. Abschließend folgte eine gemeinsame Auswertung im Plenum. Sehr deutlich war: auf nachhaltige Weise erfuhren die Kinder altersgerecht und kreativ von den Religionen. In Verbindung von Hand- und Kopfarbeit, von Einzel- und Gruppenarbeit, von Gruppen- und Plenum-Interaktionen wurden sie neugierig und sensibel für interkulturelle und interreligiöse Erfahrungen. Durch die Rollenzuschreibung – Jude, Christ oder Muslim – ergab sich spielerisch und überraschend eine existenziell nachvollziehbare „Betroffenheit“, ein Anstoß zum Um- und Weiter-Denken. – Von den 7 unterrichtenden TeamerInnen kommen sechs aus Marl, aus unserem Kreis, d.h. aus der verantwortlichen Projektgruppe „12. Abrahamsfest“: Lija Vishnevetzka, Katharina Novitzka als Jüdinnen, Jens Flachmeier und Frank Ludden als Christen, Nazife Güner und Hasibe Koc als Muslimen. Sie setzten sich insgesamt 4 ganze Tage – jeweils von 8 – 17 Uhr (einschließlich Vor- und Nacharbeiten, gemeinsame Reflexion beim Mittagessen) ein, und der gemeinsame Tag des Trainings in Krefeld. Dazu kam aus Emmendingen bei Freiburg i.Brsg. Rivka Hollaender, eine ausgewiesene jüdische Religionspädagogin mit viel Praxis bei Kindern und

Jugendlichen, bei Studierenden und Erwachsenen; eine kompetente Kennerin jüdischer Themen wie auch von Themen in interreligiösen, abrahamitischen Dialogen – und in Marl aus früheren Abrahamsfesten geschätzt. Die beteiligten Schulen: Käthe-Kollwitz-Grundschule, Pestalozzi-Grundschule, Martin-Buber-Grundschule (OGS), Canisius-Grundschule (OGS), Goethe-Grundschule (OGS), Günter-Eckerland-Realschule (Klasse 5).

b) Die „Kreativen Workshops zu Abrahamsgeschichten“ laufen erfolgreich seit einigen Jahren. Begleitet waren 9 Schulen: Glück-auf-Förderschule, Canisius-Grundschule, Martin-Buber-Grundschule in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Marl, Pestalozzi-Grundschule, Günter-Eckerland-Realschule, Ernst-Immel-Realschule, ASGSG Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium, Martin-Luther-King-Schule, Willy-Brandt-Gesamtschule. Über mehrere Wochen beschäftigen sich in diesen 9 vielfältigen Schulformen und Altersstufen im ganzen Stadtgebiet SchülerInnen mit einer der 15 möglichen Abrahamsgeschichten aus Bibel und Koran; sie entwickelten mit den verschiedenen „Künsten“ (Tanz, Malerei, Theater, Video, Interview u.a.) Inszenierungen, die sie schulintern und bei der gemeinsamen abschließenden Veranstaltung unter dem Motto „Mensch! Abraham! Heute!“ im Stadttheater auf die Bühne brachten. Diese „Kreativen Workshops zu Abrahamsgeschichten“ sind inzwischen ein „klassischer“ Baustein in jedem Abrahamsfest. Sie regen übrigens in anderen Orten zu ähnlichem Werk an.

c) „Gesamt-Schulen lernen in der Synagoge in Recklinghausen“: Dort ist die zentrale Synagoge für den ganzen Kreis Recklinghausen, ungefähr ein Viertel der Mitglieder leben in Marl. Auch beim 12. Abrahamsfest besuchten Gesamtschul-SchülerInnen der Jahrgangsstufe 10 (möglichst aus dem Fach Gesellschaftslehre) die Synagoge – und das ist gut so! Während inzwischen viele Jugendliche auch aus nicht-muslimischen Familien eine Moschee besucht haben, sind ihnen Synagogenbesuche zunächst fremd. So helfen sie auch, Fremdheit und Distanz bzw. Antijudaismus abzubauen. Seit dem 1. Abrahamsfest in 2001 ist diese Lernerfahrung in der Synagoge mit dem Vorbeter und Kantor Isaak Tourgman unverzichtbar wichtig in jedem Abrahamsfest.

d) „Jugendliche ab 13 Jahre erkunden ihre Stadtteile“: Es beteiligten sich in den vier hierfür infrage kommenden Stadtteilen Marls Jugendliche mit begleitenden Erwachsenen. Die Stadtteile sind: Marl-Hamm (hier: Ernst-Reuter Haus mit Stadtteilbüro, Integrationsagentur AWO/Land NRW), Marl-Drewer (hier: Stadtteilbüro „mittendrin“, Integrationsagentur Diakonie/Land NRW), Marl-Hüls-Süd (Stadtteil für besonderem Erneuerungsbedarf, derzeit im Programm „Soziale Stadt Hüls-Süd“, Stadtteilbüro von Diakonie/Stadt Marl, Jugendkulturzentrum „kunterbuntes Chamäleon“ an der Martin Luther King Gesamtschule), Stadtmitte/MarlBrassert („Jugend-in-Marl“ JiM, als Marler Jugendparlament/SchülerInnen-Vertretung) und das „Ausbildungsfernsehen“ an der VHS „die Insel“. **Jugendliche ab 13** Jahren erkunden, erwandern ihre sozialräumlichen Umwelten. Sie reflektieren, was sie sehen. Ihren sozialpädagogischen Fachkräften tut diese Erfahrung gut, indem ihnen wiederholt erkennbar wird, was die Jugendlichen für wichtig halten und wie Positives und Negatives aus der Sicht von Kindern oder Jugendlichen erlebt wird, indem sie „hinter die Kulissen“ blicken und darüber ihre Eindrücke dokumentieren und verarbeiten (mit Fotos, Videos u.a.). Damit sie nicht „für den Papierkorb“ arbeiten, werden ihre Produkte möglichst bei anderen Gelegenheiten eingesetzt. Es ist eine gute Form, sozialräumliche Gegebenheiten mit den Füßen wandernd und mit dem Kopf erkennend zu „vermessen“, dabei Eindrücke, Gefühle, Emotionen und Aggressionen zu reflektieren.

e) In „Abrahams-Gesprächen“ werden „intern“ zwischen Jugendlichen aus den unterschiedlichen Gemeinden des Judentums, Christentums und des Islam - oft zum ersten Mal - in Ruhe und im

geschützten Raum persönliche und gesellschaftliche Fragen angesprochen. Jugendliche vergewissern sich dabei bezüglich ihrer Religion/Religiosität. Diese Reihe ist noch nicht ganz einfach zu organisieren.

f) Als Auftakt von all diesen Veranstaltungen mit Heranwachsenden erläuterten wir bereits oben (s.1-2) das „Jugend-Kultur-Fest My Day – die etwas andere Bildung“ (am 28.9.12)

Fazit: **die Kooperation mit den Bildungseinrichtungen von Heranwachsenden** beim Abrahamsfest läuft harmonisch und voller positiver und kooperativer Erwartungen und Erfahrungen. Gewachsene Kommunikation, breites Wissen und persönliches Vertrauen sind bei allen Akteuren immer weiter entwickelt. In Zahlen: **Mehr als** die Hälfte der Veranstaltungen des Abrahamsfestes lädt ein und erreicht Kinder und Jugendliche, in Schulen, in Jugendheimen und Stadtteilbüros.

Teil 2: Das 12.Abrahamsfest – im Blick auf Zusammenhänge „Außerschulische Bildung und religiöse Gemeinden und Familien“

a) Auch Verantwortliche in den religiösen Gemeinden sind beteiligt bei dem Programmteil: **„Kinder in der Nachbarschaft“**, wo bei Koran- bzw Firm-/Konfirmationsunterricht sich Kinder/Jugendliche in ihren Stadtteilen hin- und her-besuchen, begleitet von hier verantwortlichen Erwachsenen. KoranlehrerInnen und christliche PastoralreferentInnen/PfarrerInnen beschreiben hinterher voller Bewunderung, wie auch religiös sprachfähig die Kinder sich äußern, wenn sie von Kids anderer Religion gefragt und herausgefordert werden. Diese Erfahrungen sind auch für beteiligte Erwachsene erstaunlich und bereichernd!

b) Seit zwei Jahren machen wir bei dem **Familien-Nachmittag mit Kurz-Filmen** an einem Samstag - Nachmittag (14 – 16 Uhr) sehr gute Erfahrungen: In 2011 war es der Filmpädagoge und Filmemacher Detlef Ziegert (Bremen), in 2012 war es der Filmpädagoge und ev. Pfarrer Thomas Damm (Marl), die einige kurze witzige Filme (orientiert an Jahrgangsstufen 4 - 5) vorführten und darüber mit den Kids ins Gespräch kamen. Außerdem beziehen wir ein Kinderorchester oder einen Kinderchor ein. Es gibt mittendrin eine Pause am Buffet mit Saft und Kuchen. Hier trifft sich ein „Cross-over“ vieler unterschiedlicher Menschen aus Schulen, Gemeinden und Familien. Der Familien-Nachmittag in 2012 hatte das Motto „Spaß – mit Bildung?“

Die in diesen beiden Abschnitten 1 und 2 erläuterten Programm-Bausteine erreichten in 2012 mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche. Der indirekte Faktor, wie ihre Erzählungen von ihren Erlebnissen auf „peers“ und Angehörige wirken und was sich die beteiligten Erwachsenen, Lehrkräfte und SozialpädagogInnen darüber weiter erzählen, läßt sich nur ahnen.

Teil 3: 12.Abrahamsfest – im Blick auf Erwachsene für sich und im Zusammenhang von „Gemeinsames Lernen aller Generationen“ am gleichen Ort und im gleichen Raum:

Auch die Sensibilisierung und Aktivierung der religiösen Gemeinden selbst und vieler Erwachsener in ihnen und in der Stadt-Gesellschaft ist beim 12.Abrahamsfest in die Breite und Tiefe gewachsen. Im monatlichen Trägerkreis arbeiten regelmäßig circa 15 – 20 Personen aus den religiösen Gemeinden, aus Schulen und Stadtteilbüros vertrauensvoll zusammen; hier werden die Weichen gestellt und jede Veranstaltung genau vorbereitet und nachher reflektiert. Hierüber sind die Drähte zur Synagoge, zu den Moscheen, zur Alevitischen Gemeinde, zu den Kirchengemeinden gegeben und werden laufend gepflegt; dazu kommen Treffen mit den Vorständen in der Synagoge und in den Moscheen, im Dekanat und der Ev.Stadt-Kirchengemeinde Marl.

Es ist unsere Absicht, dass nicht nur „am Dialog“ und „an Multikulti“/Interkulturalität bereits interessierte Menschen, sondern auch „ganz normale“ Menschen in der Stadt und Gemeindeglieder aus allen Religionen erreicht werden. Zu nennen sind hier:

a) Auftaktveranstaltung im Erwachseneneteil des 12.Abrahamsfestes: „Abraham – Jude, Christ, Muslim“: Drei Gemeindeverantwortliche referieren vor 100 Erwachsenen in der Synagoge in Recklinghausen (22.9.12 Sabbat abends). Es sprachen als Jude der Ingenieur Oleksander Byelikov vom Bund Gottes und dem Segen für die beiden Söhne Isaak und Ismail. Als Christ lenkte der kath. Pastoralreferent Günter Tewes vom Abrahams-Bund auf den Adam-Bund und erinnerte an die Erklärungen vom 2.Vatikanischen Konzil. Als Muslim betonte der Islamgelehrte und Dialogbeauftragte von DITIB Essen (Vorsitzender des Beirates der Islamverbände für den Islamischen Religionsunterricht in NRW) Mehmet Soyhun den Monotheismus Abrahams, seine Opferbereitschaft und Gastfreundschaft. Das Vokalensemble der Jüdischen Gemeinde schaffte eine bewegende Stimmung ebenso wie die Willkommensrede vom Vorsitzenden Dr.Mark Gutkin von der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, der sagte, sie kämen normalerweise gerne zu den Veranstaltungen in Marl, aber alle seien „heute hier bei uns in Recklinghausen hoch willkommen“.

b) Am 30.10.2012: Im Rahmen vom Abrahamsfest begann eine neue Reihe, in der Abraham aus der Sicht der Religionen so thematisiert wird, dass pro Jahr eine Sichtweise ausführlich zur Sprache kommt. Jeweils in Kooperation mit der VHS „die insel“ Marl, im Gemeindehaus der Kulturen, Marl-Hüls. Hartmut Dreier referierte zu „**Abraham und unser Zusammenleben – hier und heute**“ und beleuchtete, wie spannend die Gestalt Abraham (oder unsere Sicht auf ihn) wird, wenn wir die jeweiligen Erzählungen in den Heiligen Schriften nebeneinander legen und kombinieren. Im Rahmenprogramm wirkte der Chor „Gaudete“ von der Nachbargemeinde St.Marien/Herz Jesu in Marl-Hüls mit. Es gab mehr Gesprächsstoff, als Zeit vorhanden war.

Es würde den Sachbericht weiter in die Länge ziehen, würden nun noch einmal die folgenden Veranstaltungen, die bereits oben in anderen Teilen und Zusammenhängen genannt sind, vom Gesichtspunkt „Gemeinsames Lernen aller Generationen, am gleichen Zeitpunkt und am gleichen Ort“ beleuchtet. Wer den Sachbericht bis hierher gelesen hat, möge sich in diese Situationen selber hinein versetzen und zu den richtigen Schlussfolgerungen kommen.

Es sind:

- **c) Debatten 1 und 2** mit Schulministerin Löhrmann und Staatssekretär Neuendorf am 3.12.2012 und am 18.12.2012 (s.o. s.1 – 2)
- d) Der **Familien-Nachmittag** mit Filmen am 24.11.2012 (s.o. s 5)
- e) Das **Gastmahl im Rathaus** am 18.12.2012 (im Sinne der Chronistenpflicht sei die Programmabfolge genannt: Jugendliche im Derwisch-Sufi-Tanz (DITIB-Moschee Werl), ein Symbol für Verständigung und Respekt in Gestalt einer Kerze, die angezündet wurde. Begrüßung durch Bürgermeister Werner Arndt. Staatssekretär Bernd Neuendorf (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW), Semah der Aleviten, Jüdische Kindertanzgruppe und jüdischer Chor „Chag Sameach“, Essen und Trinken mit Gesprächen am Buffet. Jugendliche und Kinder bei „Destetolia“ und „Türk Deryasi“, Good News Singers/St.Georg Marl, Ilahi Gesänge und Jugendliche im Derwisch-Sufi-Tanz,

Friedensgebet, gemeinsames Lied: "Wir wünschen Frieden uns allen". Moderation: Illya Giventar, Beatrix Ries, Fatma Ates.)

Beim 12.Abrahamsfest waren **circa 1.000 Erwachsene beteiligt, zusätzlich zu den mehr als 1000 Heranwachsenden (s.o.)**.

Weil auch das 12.Abrahamsfest ab September 2012 viele Wochen lang lief und durch Menschen ebenso wie durch Plakate, Transparente, Flyer und dank der sehr kooperativen Presse immer wieder bekannt gemacht wurde, war **Abraham bzw das Abrahamsfest erneut ein Stadtgespräch!**

Die Kooperation mit Politik und Verwaltung ist sehr intensiv. Im Herbst 2012 machten wir die Runde durch alle Fraktionen des Rates der Stadt Marl und diskutierten intensiv über Integrationspolitik und über das 12.Abrahamsfest. Der Bürgermeister der Stadt Marl lädt zweimal im Jahr uns Verantwortliche ins Rathaus ein, um über das „laufende Geschäft“ zu reden und die Perspektiven und Planungen auch vom Abrahamsfest zu erörtern.

Dieses Abrahamsfest Marl ist ein öffentliches Ereignis des gesellschaftlichen Friedens, ein wichtiger Lern- und Erfahrungsort in dieser Stadt und Region, die durch **die wirtschaftliche Strukturkrise des (nördlichen) Ruhrgebiets** im inneren Zusammenhalt bedroht ist und Stoff liefern könnte für Sündenböcke, offenen Rassismus, Chauvenismus und Islamfeindschaft wie auch Antijudaismus. Auch die städtischen Integrationsstrukturen sind umso wichtiger. Das ehrenamtlich organisierte 12. Abrahamsfest erfüllt seinen Zweck auch in Bezug auf die drei Zielworte, die seit 2001 auf jedem Plakat/Flyer zu lesen sind: „Begegnungen in Marl“. „Frieden in der Stadt“. „Stadt ohne Rassismus“.

Wir danken allen für die finanzielle Förderung des 12.Abrahamsfestes:

Religiös: Bistum Münster, Ev. Kirche von Westfalen
Städtisch: Kulturamt der Stadt Marl
Staatlich: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW
Weitere: Gewerkschaft Erziehung und wissenschaft GEW Marl/Dorsten/Haltern
Sparkasse Vest Recklinghausen
Volksbank Marl-Recklinghausen

Wir danken den weiteren Förderern wie DITIB Deutschland (Köln), Koordinierungsrat des Christlich-Islamischen Dialogs in Deutschland (KCID), dazu den mehr als 50 lokalen und regionalen Kooperationspartnern. Wir danken dem beständigen Träger- und Veranstalterkreis: die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl in Zusammenarbeit mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, dem Integrationsrat Marl und der Stadt Marl. Wir danken den sehr vielen und unermüdlichen, einfallsreichen und gut gelaunten Akteuren im Stillen und schauen selber zufrieden zurück und erwartungsvoll voraus. Wir – das sind die am Ende Genannten.

Erwähnt sei: gleichzeitig mit dem 12.Abrahamsfest Marl waren wir beteiligt bei dem neuen Projekt „Phönix Fliegt! Ruhrgebiet und Schwarzmeer-Region Hand-in-Hand“. Gestartet wurde „Phönix Fliegt“ Ende April 2012 in Marl, bei einem Besuch einer hochkarätigen Delegation aus Politik,

Wirtschaft, Schule in Giresun/türkische Schwarzmeerregion. Die 1. Wirtschaftsmesse im Ruhrturm in Essen vom 12. – 14. Nov. 2012 war ein erstes sichtbares Ergebnis, mit circa 40 Ständen aus Wirtschaft und weiteren Info-Ständen zu schulischer/ außerschulischer Bildung, zum 12. Abrahamsfest u.a.. Menschen aus der Region Giresun und dem Ruhrgebiet kamen zusammen. Eröffnet wurde diese Wirtschaftsmesse vom Gouverneur Dursun Ali Sahin (Giresun), Karola Geiß-Netthöfel (Chefin vom Regionalverband Ruhr) und Prof. em. Hubert Schulte-Kemper (Gastgeber im Ruhrturm, Vorsitzender der FAKT.AG Sitz: Essen). Der 2. Tag, d.h. der 13. Nov. 2012 galt dem Zusammenhang von schulischer und außerschulischer Bildung und interkulturellem Lernen, im Blick auf die Jugendlichen.

Am Ende dieses Berichts teilen wir nun noch mit: Uns erfreut, wenn wir folgendes lesen bzw hören:

Zitate: a) Am 30. Januar 2013 hielt Bundespräsident Joachim Gauck die Gedächtnis-Vorlesung zum Gedenken an die „Weiße Rose“ in München. Was er sagt, leitet uns beim jährlichen Abrahamsfest. Bundespräsident Gauck sagte u.a. *„...Tatsächlich braucht es für die Haltung, die wir uns wünschen, eine möglichst große innere Stärke, erwachsen aus einem kindheitsfrühen Gefühl des Angenommen-Seins, aus Ermutigung und dem Zutrauen anderer.../...Dass wir stark und handlungsfähig werden können, wenn wir unsere Werte nicht nur als Ratio im Kopf, sondern tief in uns, in unseren Herzen tragen. Dort nämlich entstehen die starken, unsere Ängste und Zweifel niederreißenden Gefühle, unsere tiefe Überzeugung: „Ich bin fähig, Gutes zu tun.“ .../...Unsere besondere Wachsamkeit gilt heute denen, die noch immer nicht akzeptieren, dass Deutschland ein vielfältiges Land ist, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens ihre selbstverständliche Heimat haben. Hass und Vorurteile aber untergraben und zerstören das wichtigste Fundament dieser Gemeinschaft: das respektvolle Miteinander der unterschiedlichen Vielen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Diese Sätze unseres Grundgesetzes sind ein bewusster Kontrapunkt zu den Erfahrungen des Schreckens der NS-Herrschaft `.../... Wir tolerieren keine antimuslimischen, antisemitischen, antideutschen, rechtsextremistischen oder fundamentalistischen Äußerungen und Aktivitäten. Wir treten entschlossen denen entgegen, die aus ideologischen oder religiösen Gründen Fanatismus und Gewalt ins Land tragen. Wir dulden weder Ausgrenzung noch Gewalt – von niemandem gegen niemanden, gleichgültig, ob sie von Minderheiten unter Einheimischen oder Zugewanderten ausgehen...“* (Quelle: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 31. Januar 2013, laut MiGAZIN 31. Januar 2013)

Zitat b) Ministerin Sylvia Löhrmann, Ministerium für Schule und Weiterbildung und stellvertretende Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen sagte beim 12. Abrahamsfest am 3.12.2012 in der Veranstaltung „Für Bildung braucht´s Viele – Würde und Verantwortung“ in der Fatih-Moschee Marl: *Im Antrag vom 7.12.12 zitierten wir die Presse, inzwischen schickte sie uns ihren Redetext, wo es heißt: „...Nicht nur für Bildung braucht es Viele: Auch für die Organisation und Durchführung dieses Festes mit all den verschiedenen Veranstaltungen über gut drei Monate braucht man viele unermüdliche und fleißige Helferinnen und Helfer. Ich bin sehr beeindruckt von der Zusammenarbeit der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer aus den verschiedenen Religionen. Es zeigt uns, dass Vielfalt verbindet und dass Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert. Und es zeigt noch mehr: Wenn Menschen mit ganz verschiedenen Begabungen, mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen zusammenkommen und an einem gemeinsamen Ziel arbeiten, entsteht etwas Großes und Neues. Was Sie hier in Marl auf die Beine gestellt haben, ist ein Vorbild für andere Kommunen in unserem Land. Denn hier wird nicht nur Integration gestaltet, sondern hier werden gleichberechtigte Teilhabe, echte Wertschätzung und gegenseitige Achtung vorgelebt. Das macht Mut...“*

Zitat c) Staatssekretär Bernd Neuendorf vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW sagte beim 12.Abrahamsfest am 18.12. 2012 im Rathaus bei der Veranstaltung „Gastmahl zum Abrahamsfest“: *„Abraham ist nicht nur eine biblische Figur, sondern wird auch als Brückenbauer zwischen den Religionen – von Juden, Muslimen und Christen – verstanden. Ein Brückenbauer setzt auf Verständigung. Deshalb ist es eine versöhnliche Botschaft, die ...von dem 12.Abrahamsfest und von Marl ausgeht....Hier wünschen wir uns, dass die Angebote vor allem an außerschulischen Bildungsorten stattfinden, um den Jugendlichen veränderte Perspektiven anzubieten und ihr Wissen und Verständnis über andere Orte und Themen zu erweitern. Denn darum geht es Ihnen beim Abrahamsfest: Um eine Kenntnis voneinander und ein gegenseitiges Verständnis, um die Beförderung des Zusammenlebens der Bürgerinnen und Bürger ..., nicht zuletzt auch um ein Stück solidarischen und verantwortlichen Zusammenhalts über die Grenzen der Religionen und der verschiedenen Weltanschauungen hinweg.“*

Zitat d) Die Integrationsbeauftragte NRW, Staatssekretärin Zülfiye Kaykin sagte am 11.Okt.2011 in Marl bei einer Veranstaltung des 11.Abrahamsfestes, dessen Schirmherr sie war: *„Abraham oder Ibrahim, so wird der Urvater der monotheistischen Religionen im Judentum, Christentum und Islam genannt. Diese drei Religionen haben denselben Ursprung und demzufolge viel mehr gemeinsam, als man denkt. Gemeinsam wirken hier auch Sie als Akteure aus der christlichen, jüdischen und muslimischen Gemeinschaft.Seit Jahren bauen Sie, mittels zahlreicher Initiativen und Projekte mit religiösem, kulturellem und sprachlichem Hintergrund Brücken zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement, mit dem Sie immer wieder aufs Neue Verständigung und Vertrauen schaffen und ganz praktische Integrationsarbeit leisten, verdient Dank, den ich Ihnen hiermit aussprechen möchte und Respekt, den ich Ihnen heute bezeugen möchte. Den Satz unseres Bundespräsidenten, dass der Islam zu Deutschland gehört, leben Sie seit Jahren im Miteinander..“*

Zitat e) DER SPIEGEL Nr. 52, 20.12.2008 mit dem Thema „Abraham. Christen, Juden, Muslime: Wem gehört der Urvater der Religionen?“ auf s. 108: *„...Überall auf der Welt entstehen Initiativen, die dem ‘Kampf der Kulturen` einen ‘Dialog der Religionen` entgegensetzen, im Namen Abrahams als gemeinsamem Vater von Juden, Christen und Muslimen. Die versöhnliche Botschaft geht von der spanischen Metropole Madrid ebenso aus wie vom Ruhrgebietsstädtchen Marl. Bereits zum achten Mal feierten die Bürger an der Lippe in diesem Herbst ihr großes ‘Abrahamsfest`. ‘Mindestens drei Dutzend weitere Friedensfestivals`, glaubt der Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft, Thomas Lemmen, werden allein in Deutschland jährlich im Namen des Patriarchen gefeiert...“*

Wir schließen mit dankbaren Grüßen: Die Verantwortlichen des 12.Abrahamsfestes Marl: Die Sprecherinnen der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl (CIAG Marl): *Fatma Ates (Abiturientin, Dialogbeauftragte und Jugendvorstand Yunus Emre Moschee), Hidayet Bekmezci, Hakki Dinckal und Erol Kesici (ehemaliger und aktueller Vorstand, Vorstandsmitglieder/Dialog- und Jugendbeauftragte Fatih-Moschee; Erol Kesici ist Dialogbeauftragter von DITIB, Regierungsbezirke Münster und Detmold), Kamal Darwich (El Khodr Moschee, Internationale Juristengesellschaft e.V., Sitz: Marl), Semih Deniz (Hauptschullehrer, Verbindungsperson Hauptschulen), Hartmut Dreier (ev. Pfr. i.R., Kuratorium Zentralinstitut Islam-Archiv Deutschland, Soest), Abdulkadir Erdag und Mehmet Ucak (Vorstandsmitglied bzw Vorstand Yunus Emre Moschee), Nazife Güner, Ali Özbay und Ali-Osman Sen (Vorstandsmitglieder Kuba-Moschee, Ali Özbay Betriebsrat RAG-Bergwerk Auguste Victoria und in der IGBCE in IntegrationsAGS bis zur Bundesebene aktiv; Nazife Güner ist kommiss.*

Vorsitzende vom Integrationsrat Marl), Jens Flachmeier (Sozialarbeiter und Dozent an der Ev.Fachhochschule Bochum, Integrationsagentur Diakonie/Sstadt), Christa Heinen (Akteurin in der Ev.Stadt-Kirchengemeinde Marl, Weltladen Marl), Hannelore Kintzel (Lektorin kath. Pfarrei St.Georg Marl), Hasibe Koc (Frauenbeauftragte Yunus Emre Moschee), Frank Ludden (Praktikant der Universität Münscher), Aynur Özcan (Vorsitzende Alevitische Gemeinde Marl), Beatrix Ries (Realschullehrerin, Verbindungsperson Realschulen und Stadtjugendring Marl, Pfarrgemeinderat St.Josef), Adnan Saglik (Intercent Marl, Integrationsrat Marl), Saduman Tanriverdi (Autorin), Günter Tewes (kath. Pastoralreferent St.Josef, Beauftragter für christlich-islamische Begegnung Dekanat Marl), Roland Wanke (ev. Pfr., Vorsitzender Ev.Stadt-Kirchengemeinde Marl), Bernhard Weinmann (Martin Luther King Schule Marl, Verbindungsperson Weiterführende Schulen, Lehrer der Naturwissenschaften und kath. Religion), **Außerdem:** Lilia Vischneveska (Marl, für die Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen), Ursula Wünstel (Marl, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen), Dr. med Hans-Ulrich Foertsch (Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Vest Recklinghausen, Sitz:Marl). – gez. Hartmut Dreier